

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nach dem Reichsgesetz über die Presse und die Anzeigengesetze des Reiches und der Länder. - Erscheint wöchentlich. - Preis pro Stück 20 Pf. - Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pf. - Halbjährlich 1.20 Pf. - Jahrspreis 2.40 Pf. - Ausland 3.00 Pf. - Inland 2.40 Pf.

Verleger: Carl Auer, Auer-Verlag, Auer, Erzgebirge. Inhaber: Carl Auer, Auer-Verlag, Auer, Erzgebirge. Druck: Carl Auer, Auer-Verlag, Auer, Erzgebirge.

Nr. 28 **Sonnabend, den 2. Februar 1924** 19. Jahrgang

Zur Lage.

Von H. H. H. H. H.

In der gegenwärtigen Zeit bringt jede Woche an politischen Ereignissen mehr, als sie sich früher während eines ganzen Jahres zugetragen haben. Manches davon ist neben sächlicher Natur. Ob in Mexiko Huerta oder Obregon die Oberhand gewinnen wird, mag für amerikanische Petroleum-Spekulanten wesentlich sein, für uns nicht; und ob der Kronprinz-Regent von Japan zu seiner Hochzeit vom deutschen Reichspräsidenten ein Glückwunschtelegramm und Lenin auf seinen rot bedruckten Sarg vom deutschen Konsulanten einen Kranz erhält, sind sicherlich keine Nachrichten, die zu Leitartikeln Anlaß geben. Aber es ist doch ein wirklich bedeutsames politisches Geschehen fast jede Woche soviel zu verzeichnen, daß selbst der sündige Politiker Wöhe hat, den Ereignissen unter gründlicher Würdigung ihrer Ursachen und Wirkungen zu folgen. Dem politischen Laien ist das einfach zur Unmöglichkeit geworden und er überfliegt in seiner Tageszeitung nur noch oberflächlich die Berichte über das, was in der Welt vor sich geht.

Es gibt kaum einen Staat von nennenswerter Bedeutung, in dem nicht gerade in der letzten Zeit „aktuelle“ Fragen sich aufgetan haben. In Rußland hat der Tod des roten Jaren das Führerproblem in einer für die Zukunft des Bolschewismus sowohl wie des russischen Reiches entscheidenden Weise aufgerollt. Diktatorium, Diktatur, Dabocherregiment — Gleichviel ob diese oder eine andere Form sich durchsetzen wird, der Bolschewismus und damit der von ihm getragene Staat stehen in einer Führerkrisis. Eine Führerkrisis ist es auch, die in Italien jetzt in das entscheidende Endstadium eintritt. Durch Staatsstreik setzte sich vor einigt Jahren eine Minderheit dank ihrer straffen Organisation und ihres starken nationalen Willens in den Besitz der staatlichen Macht, ließ die alten Formen: Königtum und Parlament bestehen, aber machte sie sich untertänig. Jetzt nach kurzer und nicht erfolgloser Arbeit appelliert der Diktator Mussolini durch Neuwahlen zum Parlament an das Volk, um von ihm die Anerkennung auch formell zu erhalten, die ihm der größte Teil des Volkes in der Tat bereits zu teil geworden ist.

Fast zu gleicher Zeit wird das französische Volk vor die Entscheidung gestellt werden, ob es die Führung der Staatsgeschäfte in der bisherigen Weise fortgesetzt haben will oder nicht. Der Kampf, den Poincare und sein System führen müssen, ist schwerer geworden, aber er führt ihn mit der Bestimmtheit und Rücksichtslosigkeit, die ein böses Gewissen und der Wille zum Überleben an der politischen Macht verleihen.

In England hat das Volk vor wenigen Wochen entschieden. Es ist bezeichnend für die Komplexität der europäischen und der Welt-Entwicklung, daß diese Entscheidung in England nicht die Klarheit und Bestimmtheit aufweist, mit der sonst das politische reife britische Volk dem Staats gegenüber Stellung zu nehmen pflegt. Wohl zeigt die Wahl eine überwiegende Ablehnung der bisherigen politischen Methode, aber eine geschlossene Zielrichtung hatte weder die Opposition bei der Wahl, noch hat sie bis jetzt die neue Regierung Macdonalds.

Auch in Deutschland wird im Mai oder Juni durch die dann stattfindenden Reichstagswahlen ein Volkentscheid vor sich gehen. In der Laizache, daß das deutsche Volk unter der Folgen des Krieges am schwersten zu leiden hat, liegt es begründet, daß hier einer geschlossenen politischen Willensbildung die schwersten psychologischen Hemmnisse entgegenstehen. Die Sachlage kann sich aber hier mit einem Schläge ändern, wenn es der gegenwärtigen Regierung gelingt, zu den zweifellos erreichten immerwirtschaftlichen Anfangserfolgen auch eine Erleichterung des außenpolitischen Druckes durch befriedigende Reparationsverhandlungen zu erzielen. Das Ergebnis der jetzt schwebenden Sachverständigenberatungen wird dabei von grundlegender Bedeutung sein.

Von bestimmendem Einfluß auf die politische Entwicklung in allen den genannten Staaten ist, mit Ausnahme vielleicht von Italien, das wirtschaftliche Moment, oft aber nach ganz anderer Richtung, als wir gemeinhin annehmen. Viele haben z. B. von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Englands ein ganz falsches Bild. England hat durch den Krieg vieles verloren; gewiß, aber es hat doch in hohem Maße sich bemüht, die wirtschaftlichen Schäden und Mißerscheinungen zu beseitigen, und so hat sich seine Wirtschaftslage in ihren unmittelbaren Erscheinungsformen nicht unerheblich gebessert. Die Erwerbslosenziffer ist in England im letzten Jahre um 800 000 zurückgegangen. Der Beschäftigungsgrad der Industrie ist auf fast allen Gebieten gestiegen die Produktion von Kohle, Roheisen, Stahl hat zugenommen, so daß die britische Handelsbilanz wesentliche Verbesserungen hat erfahren können. Und doch sieht der nächste Wirt über die Erde und erkennt es alle die schweren Gefahren, die ihm aus der wirtschaftlichen Vormachtstellung Frankreichs auf dem europäischen Kontinent erwachsen können. Deswegen sucht England zunächst wirtschaftlich, weil es politisch dies vorerst nicht vermag, den französischen Kongress zu durchbrechen. Französische und deutsches Kapital stehen in vielen kreditwürdigen Ländern in hartem Wettbewerb miteinander, aber mit gegenwärtiger Tendenz. Der französische Franz dient immer

Wiesbaden von den Separatisten geräumt.

Die Beamten wieder im Dienst. In der vergangenen Nacht wurden das Rentenamt, das Rathaus, das Landeshaus und das Landratsamt von den Separatisten geräumt. Die Räumung ist ruhig verlaufen. Die Beamten der Behörden wurden wieder in ihre Betriebe eingeführt.

Die Nachricht, daß die Separatisten, wie das in letzter Zeit ihre Gewohnheit ist, sang- und klanglos die bisher von ihnen besetzten Regierungsgebäude geräumt und die Stadt verlassen haben, wird von zuständiger Seite bekräftigt. Wie dies stets in solchen Fällen festzustellen werden konnte, befinden sich die Gebäude, in denen die Separatisten in den letzten Monaten gehaust haben in schmutzigem und verwahrlostem Zustand. Es ist jedenfalls ein gutes Zeichen, daß selbst das Separatisteneliten allmählich ihrem hohen „Herrn“ und „Gönner“, dem französischen General de Wey, den Einfluß nicht mehr zutraut, unter dessen Schutz es ungehörige Raubwirtschaft in der Pfalz aufrecht erhalten konnte.

Die Rheinlandkommission beschloß, die Frage der Dekrete der sogenannten Regierung der autonomen Pfalz auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Erklärung des 80er Ausschusses. Die im 80er Ausschuss vereinigten politischen Parteien des gesamten besetzten Gebietes erklären in einer in der letzten Ausschusssitzung gefassten Entschließung feierlich, daß hinter den Separatisten keine einseitige politische Partei und kein anständiger deutscher Mann stehe.

Rückflichtlos des Heins-Orbis. Dem verächtlichen Heins-Orbis hatte die katholische Geistlichkeit in Weper bekanntlich das kirchliche Verbotnis verweigert, was von französischer Seite zu gefährlichen Angriffen denutz wurde. Diesen gegenüber stellte jetzt der Bischof von Weper fest, daß Heins-Orbis in seinem öffentlichen Auftreten sich als schamloser Verkünder der gottlichen Verbote zeigte. Schamlos, die aus religiösen Gründen ihrem Dienstfeld treu bleiben wollten, ließ er mißhandeln und ausplündern. Was das Schlimmste aber sei, Heins ließ sich auch harmlose Bürger die sich gegen eine Separatistendecke zur Wehr setzten, handrechtlich erschlagen, obwohl sie von den Separatisten gefoltert worden mußten, bis sie schon halb tot gelagert

hatten. Weiter hätten die Separatisten unter Führung von Heins-Orbis im Regierungsgebäude ganze Räume hindurch Wallsteife gefertigt, die in unrichtige Organe arbeiteten. Der Bischof erklärte zum Schluß nachdrücklich, daß die Verweigerung des kirchlichen Segens nicht zu Recht erfolgt sei.

„Annäherung.“ Es kann nunmehr mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß eine mündliche Besprechung zwischen Macdonald und Poincare in nächster Zukunft bevorsteht. Poincare wird, wie der „Matin“ wissen will, einen Wunsch Macdonalds auf mündliche Klärung nicht ablehnen. Nur möchte es sich um eine persönliche Besprechung handeln. Von einer Teilnahme Deutschlands und Rußlands an einer Konferenz wäme keine Rede sein.

Dennoch bestehen starke Spannungen zwischen England und Frankreich in der Pfalzfrage. Poincare will nämlich Schlichtung dieser Angelegenheiten durch die Vorkonferenz, während London eine Entscheidung des Völkerbundes fordert. In diesem Punkte sieht übrigens sogar Belgien gegen Frankreich.

Der französische Botschafter überreichte dem Reichspräsidenten Macdonald gestern die Antwort auf dessen letzten Brief an Poincare. Dieser ist, wie bekannt, nicht geneigt, die Politik der Pfalz aus der französischen Sicherheit und die Erlangung von Reparationen ohne Kompensation in anderer Hinsicht zu ablehnen. Es wird erwartet, daß der Briefwechsel in einer Begegnung der beiden Premierministeren Klärung finden wird.

Dom Untersuchungsausschuß.

Gestern nachmittag sind von dem zweiten Reichstagspräsidenten Macdonald gestern die Antworten auf dessen letzten Brief an Poincare. Dieser ist, wie bekannt, nicht geneigt, die Politik der Pfalz aus der französischen Sicherheit und die Erlangung von Reparationen ohne Kompensation in anderer Hinsicht zu ablehnen. Es wird erwartet, daß der Briefwechsel in einer Begegnung der beiden Premierministeren Klärung finden wird.

Nur 98 Millionen Mark Verwaltungskosten.

Die „Echo du Rhin“ meldet, das die Rheinlandkommission ihren Kostenanschlag für 1924 mit 98 Millionen Goldmark Verwaltungskosten ausstellt und der deutschen Regierung zur Zahlung in vierstündlichen Vorschüßen am 28. Januar einzureichen.

Wiederbaufondsbeschlüsse bis zu einem Milliardenstand fest.

Die französische Kammer hat nach einer sehr lebhafte Diskussion über die Nachprüfung der Entschädigungen Beschloß, diese nur bei Verträgen vorzunehmen, die eine Million übersteigen. Die Kammer wurde mit 319 gegen 235 Stimmen angenommen.

Ferner wurde ein Gesetzesentwurf angenommen, der die Einführung einer nationalen Lotterie vorseht. Der Gewinn daraus soll für den Wiederaufbau verwendet werden.

Troelich gegen Geßler.

Thüringischer Regierungsen im Verkehr mit dem Reich. Das thüringische Ministerium des Inneren hat an den Reichswehrminister Dr. Geßler ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

In der zur Zeit bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichtes in Weimar anhängigen Strafsache gegen den Herrn Staatsminister Hermann und Genossen haben sich die thüringischen Ministerien der größten Zurückhaltung befleißigt um in diesem Prozesse mit total politischem Einschlage jeder Wichtigkeit eines Eingreifens im Rahmen ihrer Befugnisse vorzubeugen. Nicht so der Herr Militärbefehlshaber in Thüringen. Er hat u. a. den Untersuchungsrichter über die von diesem im gerichtliche Sprecherlaubnis mit dem Ministerpräsidenten Hermann zur Rede gestellt, eine Tatsache, die zum härtesten Widerspruch veranlaßt, die mit Verfassungserhaltung der Ruhe und Ordnung nicht das geringste zu tun hat. — Aber auch gegen die ständige Fühlungnahme mit der Staatsanwaltschaft müssen wir uns wenden, obwohl wir an sich, wenn der Herr Militärbefehlshaber das mit seiner immer wieder betonten Stellung, aber den Parteien „plausibel“ vereinbaren zu können, nichts dagegen hätten. Aber wie wir seit Beginn der Untersuchung haben beobachten können, führt sie dazu, daß in die rechtsuchende Presse Mitteilungen über den Gang der Untersuchung langiert werden, die der öffentlichen Entstellungen enthalten und sich nur auf diese Fühlungnahme zurückführen lassen. Wenn wir uns im Laufe der Zeit auch nicht mehr der Einsicht haben verließen

11 Uhr: erstunde. inner. Str. 74). esblensv bangestnen.

11 Uhr: erstunde. inner. Str. 74). esblensv bangestnen.

11 Uhr: erstunde. inner. Str. 74). esblensv bangestnen.

11 Uhr: erstunde. inner. Str. 74). esblensv bangestnen.

11 Uhr: erstunde. inner. Str. 74). esblensv bangestnen.